

Gemeinsame Einsatzbewältigung

Autor(en): **Ernst, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REGION UERKENTAL (AARGAU)

Gemeinsame Einsatzbewältigung



Übungsleitung: Die beiden Übungsleiter, FW Hptm André Baur und ZS Kdt Albin Seiler (r.).

Die Partner des Bevölkerungsschutzes Feuerwehr und Zivilschutz trainierten an drei Abenden im Mai gemeinsam den Ernstfalleinsatz. Die Übungen fanden im Rahmen der gemeinsamen Ausbildung der Feuerwehren und des Zivilschutzes in der Region Uerkental statt.

URS ERNST

Brandausbruch im Restaurant Dorn in Kölliken mit Verletzten und Verschütteten war die Übungsannahme, welche von den Kommandanten André Baur (Feuerwehr Uerkental) und Albin Seiler (Zivilschutzorganisation Uerkental) mit gelben, blauen und roten Fanions markiert worden war. Das Objekt, welches schon etliche Zeit leer steht, eignete sich bestens für eine Übung für Rettungsdienst, Pionierarbeiten und Löschdienst.

Die Aufgabe wurde bewusst so gewählt, dass eine Ortsfeuerwehr mit ihren Mitteln die Aufgabe nicht lösen kann. Für das Befreien einer Person mussten die schweren Geräte des Zivilschutzes eingesetzt werden. Die Betreuung der vom Ereignis betroffenen Personen wurde ebenfalls an den Zivilschutz delegiert.

Ungewohntes Szenario

Das Entgegennehmen von Aufträgen des Feuerwehroffiziers war neu für die Zivilschützer. Ebenso waren sich auf der anderen Seite

die Feuerwehrleute nicht gewohnt, arbeitende Zivilschutzpioniere am Abbauhammer mit Wasserdampf zu schützen.

Für einmal sorgten nicht die Lichtmaste der Feuerwehr-Tanklöschfahrzeuge für die Beleuchtung des Schadenplatzes. Diese Aufgabe lösten die Pioniere der Zivilschutzorganisation.

An der Übungsbesprechung betonte Albin Seiler, wie wichtig die Zusammenarbeit sei

und wies darauf hin, dass im Bereich Feuerwehr keine schweren Mittel vorhanden sind, um ein Loch in eine Betonplatte zu hauen. Nach dem Retablieren konnte man sich über die Arbeit der Betreuer orientieren, welche die Obdachlosen in der Zivilschutzanlage Kölliken betreuten. Für die Zivilschützer war es selbstverständlich, dass durch sie nicht nur die Figuranten, sondern alle Übungsteilnehmer warm gepflegt wurden. □

DIE SIK-NR IST DAFÜR

Sicherheitslabor Spiez

JM. Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats (SiK-NR) hat sich für den Bau eines Sicherheitslabors in Spiez ausgesprochen.

Die SiK-NR hat am 3. und 4. Juli 2006 getagt. Sie empfiehlt mit 20 gegen 2 Stimmen, einen Kredit von 28,55 Millionen Franken für den Bau eines Sicherheitslabors am Standort des AC-Labors in Spiez zu genehmigen. Die SiK-NR sieht in diesem Bereich eine erhebliche Lücke, die schnell gefüllt werden muss.

Auf Antrag der Finanzkommission des Nationalrats hat die Kommission im Detail die

verschiedenen Varianten für das Konzept und den Standort eines solchen Labors geprüft. Sie kommt zum Schluss, dass Spiez die beste Lösung ist. Die Alternativstandorte wären mindestens genau so teuer wie der Standort Spiez. Eine Zusammenführung einzelner Labors, wie sie die Finanzkommission vorschlägt, brächte erhebliche technische Probleme mit sich und würde den Betrieb der bestehenden Labors erschweren. Die Mehrheit der SiK-NR vertritt die Auffassung, der Standort Spiez schaffe Synergien. Zudem bekomme der Bund ein voll ausgerüstetes Labor, das sich mit allen Varianten von nuklearen, chemischen und biologischen Risiken befassen kann. □